

ich selbst noch so langen Jahren noch so schwer an meinem Kreuze trug?

"Sehen Sie diese weißen Blätter," begann sie wieder, — wie ich mich selbst auf die Vorboten des Winters freuen konnte, brachten sie mir doch meine traulichen Theeabende im Freundeskreis, — dann das Weihnachtsfest! O meine Kinder! Meine armen Kinder!"

Schnufsuchtsvoll flammte es in ihren Augen auf. "Wo sind sie?" wogte ich zu fragen.

"Mein Sohn, mein verwöhnter Leo ist nach Amerika, hier wollte und konnte er nicht mehr bleiben, meine tapfere Ella ist trotz ihrer Jugend schon Lehrerin in London. Sie sehen wir sind nicht auf die sogenannte "gute Seite" gefallen, — wir haben unser Letztes her! Und ich lebe hier in dieser Stadt einsam, wie auf einer fremden Insel, wohin mich der Schiffbruch des Lebens geschleudert hat!"

Sie sprach immer noch mit nervösem Hittern in der Stimme, das mich bis in's Innerste ergriff. Ich suchte nach Trostworten, aber sie erstarben auf meinen Lippen. Erschienen mir doch diese Frau wie aus einer heißen Schlacht entronnen, noch lebend aber bedeckt mit tiefen Wunden! Wie sie beruhigen ohne ihr Wehe zu thun? O es gibt Menschen die Helben sind, ohne daß sie vor den Läusen von Gewehren und Pistolen gestanden haben!

"Sie werden begreifen" erzählte sie weiter, "daß es mir schwer wurde in meinen vorgerückten Jahren den Lebenskampf aufzunehmen; Anfangs glaubte ich auch, mich nicht erheben zu können, — aber dann ging es doch! Es mußte gehen! Sterben wollte ich ja nicht! Und dann war ich ja auch neugierig, wie ich nun das Leben anpacken würde, — ich, die nur den Kampf mit ihm vom Hörensagen kannte! Ich habe es gar nicht ungeschickt angepackt! Entbehrungen wurden mir leichter als ich dachte, Delfassirung und die hämische Blicke der Menschen und alle Neulenschläge und Nadelstiche die solche Katastrophen mit sich bringen, ertung ich mit Ergebenheit, — in dem Gedanken daß ja Alle Menschen nackt geboren! Mein, nein, sterben wollte ich nicht, — meiner Kinder wegen nicht! Aber so viel ich überwinden, etwas nagt doch an mir und wird nicht aufhören bis mein Herz stille steht!"

Ich sah sie betroffen an. "Sie erschrecken?" fragte sie, "Haben Sie nur keine falsche Meinung von mir! Ich habe Selbstbeherrschung genug, — auch bleibe ich meinen Pflichten treu, — und heute tritt wieder eine neue schwere an mich heran!" "Heute?" fragte ich erkannt.

"Ja heute noch! Wie ich davor zittere! Nach Jahren ihn wieder zu sehen! Dieser Brief brachte mir die Nachricht!"

Ich wußte nun was sie andeutete, aber ich hatte nicht den Muth nach ihrem Gatten zu fragen, dessen Schicksal ich kannte.

Sie kam mir zuvor als sie sagte: "Es ist ein grausames Schicksal wenn man von dem Manne, in dessen Hände man sein Lebensschiff gegeben, in die Tiefe gestürzt wird! Das nagt an mir!" Sie schwieg. Wie traumverloren schweiften ihre matten Blicke in die Ferne.

Es erhob sich ein Ostwind, er blies den Staub auf, schüttelte die weißen Blätter herab und rüttelte an den Bäumen.

"Ein ähnlicher Herbstabend war es," sprach sie nach einer Weile, "als sie ihn holten, Sie verließen mich doch? Welche Schreckenstage, welche qualvollen Nächte gingen jenem Herbsttage voran! Des Betruges war er angeklagt! Er, der Millionen in den Abgrund geworfen, ohne

daß er selbst etwas davon hatte: Der Spielteufel hatte ihn erfaßt und in solcher Hand schmilzt das Geld wie Schnee in der Sonne! Aber nicht dorthin, — Sie verstehen mich doch, — gehören derartige Menschen, in's Irrenhaus mit ihnen, denn sie sind schwachsinzig und gefährlich! Sie lassen ihre ahnungslosen Frauen, ihre armen Kinder auf einem Vulkan tanzen, um sie nachher ihrem Schicksale preiszugeben. Und wie man über mich herfiel! O diese Verwandten, diese guten Freunde! Ich habe Schmädhungen ertragen, ich habe Thränen geschluckt und erbuldete meiner Kinder wegen alles, alles. Damals fühlte ich, daß mich der Wahnsinn angriff, denn Schande ist ärger als Unglück!"

Es überließ mich eiskalt! Was war mein Schicksal gegen das dieser Frau? Ich, die ich mein Ideal im Herzen tragen konnte, die ich trotz des Trennungsschmerzes mich in ein Paradies schöner Erinnerungen verrenken kann! Und sie! Die ohne Liebe, ohne Leidenschaft geheiratet hatte, wie so viele Mädchen die von ihren Eltern ihnen zugeführten reichen Freier heiratheten!

"Sie haben ein starkes Herz" sagte ich ihr, — "Sie haben sich über Ihr unverschuldetes Unglück erhoben!" "Aber nur durch die Arbeit!" rief sie, — "ich kann Tag und Nacht, wie ich von meinem Fähigkeiten den richtigen Gebrauch machen könnte, ich strebe nach Unabhängigkeit, denn ich wollte nicht fort und fort das bittere Brod der Almosen essen! Mein Talent das ich auch in guten Tagen gepflegt hatte, eröffnete mir bald eine Hilfsquelle. Eines meiner Bilder wurde zu gutem Preise angekauft. Sie haben es vielleicht gesehen? Es stellt eine Scene aus meinem eigenen Leben dar, ich nannte es "Vertrieben".

Ich habe dieses Bild gesehen. Eine junge elegante Frau verläßt mit ihren beiden Kindern ihr geliebtes Heim für immer. Sie steigt eine Marmortreppe herab, die Dienerschaft bis auf eine getreue Dienerin die weinend dasteht, zeigt Hohn und Schadenfreude.

"Das Bild ist wirklich stimmungsvoll und schön," sprach ich zu der Unglücklichen, "ich drücke Ihnen meine Bewunderung aus." "Wenn man so wie ich, mit seinem Herzblut gearbeitet hat, ist die Anerkennung theuer erkauft," gab sie zurück. "Welch eine Stunde war es, als ich aus meinem eigenem Hause vertrieben, so recht fühlte welchem Leben der Entsjagung, des Kummers und der Sorge ich entgegenginge!"

"Sie haben sich aber bewährt, — Wer hätte Ihnen solchen Heroismus zugetraut?" "Man wehrt sich eben" entgegnete sie, — "Wenn das Leben zum Kampf herausfordert! Dann, wie gesagt. Die Mutterliebe und das Mitleid für meinen unglücklichen Mann hielten mich aufrecht! Wenn er auch nie verstand mich glücklich zu machen, — dazu war er zu viel Egoist und Gewohnheitsmensch, — gemächlich hatte er mir doch das Leben gestaltet, und was das bedeutet erkennt man erst in der Noth!"

Es war Abend geworden als wir die Stadt erreichten. Der Sturm hatte sich gelegt. Am dunklen Himmel glänzten schon Sterne, hell beleuchtete Fenster zeigten sich an den Häusern. Vor einem der letzten hielt meine Begleiterin an. Sie deutete auf dessen Erdgeschloß indem sie sagte:

"Dort wohne ich, aber von nun an nicht mehr allein. Heute Abend noch — — ich erzählte Ihnen doch vorhin, daß mir ein Wiedersehen bevorsteht." — — — Sie drückte mir warm die Hand, mich bittend sie zu sehen. Dann eilte sie in das Haus. —

Ich blieb wie gebannt noch lange davor stehen, ich starrte nach den Fenstern, von denen nun zwei sich erhellten.

Plötzlich hörte ich das Rollen eines Wagens, der vor jenem Hause anhielt. Ein Mann entstieg ihm. Sein weißes Haar leuchtete durch die Nacht, — seine Gestalt war gebeugt. Ich hatte ihn gekannt als er blondlockig und lebensfroh, der Traum so manchen Mädchens war, als er reich und hochachtet der Stolz seiner Vaterstadt gewesen — und so sah ich ihn nach Jahren wieder, — milde, gebrochen!

Es schien als ob er Muth fassen wollte, denn er blieb anstehend vor der Haustür stehen.

Dann trat er rasch ein. Welch ein Wiedersehen hinter jenen hellen Fenstern!

### Vermischtes.

Die Bahnsteigsperrre hat längst zu zwei Betten Veranlassung gegeben, worüber die „Dresl. Ztg.“ berichtet: Zwei „Reisekonseil“ waren in letzter Unterhaltung über die neue Verkehrsordnung und deren Vortheile und Nachtheile befragt, verteidigten ihren entgegengesetzten Standpunkt mit Eifer und macht: n schließlich eine Wette, — denn Thatsachen beweisen. Es handelte sich bei Austrag derselben um das Wagniß, eine Eisenbahnreise von 370 Kilometer ohne Fahrkarte auszuführen, und zwar wählte man die Strecke von R. bis Berlin. Der Anstifter ging als Sieger hervor, denn er löste in R. eine Bohrsfahrkarte für 10 Pf. und langte unbehelligt in Berlin an, wo der Ausgänger im Antrage der Reisenden nicht genau übermacht wurde. Weniger glatt verlief die zweite Wette, von Breslau bis G. (Oberlausitz) auf eine Fahrkarte für 20 Pf. zu reisen. Auch in diesem Falle blieb der „Thäter“ unentdeckt. Er meldete sich aber nachträglich, um seine „Ehrlichkeit“ durch Nachzahlung des Fahrpreises an den Tag zu legen. An zuhändiger Stelle fand man aber die „Reisefreiheit“ so wenig zeitgemäß, daß man ihn außerdem noch um die üblichen 6 M. Strafe erleichterte! — Wenn die Sache wahr ist, so wäre damit der Klagen der Bahnsteigsperrre für ... gewisse Leute schlagend bewiesen!

Das Zweirad als Wunder. Was wir täglich sehen oder hören, nimmt rasch — und erquickt es uns im Anfange noch so merkwürdig — den Charakter des Selbstverständlichen an. Was wir gestern noch anstauten, finden wir schon heute ganz natürlich. Wir lassen in Wohnungen und Kanzleien das elektrische Licht spielen, als seien wir bei diesem aufgewachsen. Wir telephoniren so gleichmüthig, als hätte schon vor unsrer Geburt der liebe Fernsprecher gearbeitet. Kürzlich wurde nun aus dem Zuchtthaus zu Bruchsal ein Schwarzwälder entlassen, der — wegen eines Nordes zu lebenslänglicher Haft verurtheilt — nach zweiunddreißig Jahren Begnadigung fand. Er war hinter den Kerkermauern sechzig Jahre alt geworden. Als er nun das erste Mal auf die Straße trat, kam ein Radfahrer auf seinem Pneumatic daher. Der in die Freiheit gerathene frühere Sträfling erschrak über die ihm unerklärliche Erscheinung so heftig, daß er umfiel.

### Marktberichte.

Chemnitz, 6. November. Pro 50 Kilo Weizen, Lande Sohma 7.20 bis 7.50, weiß und dünn, 7.50 bis 7.75, gelb 7.75 bis 7.50. Roggen, süßl. u. weiß, 6.75 bis 6.70, süßl. 6.20 bis 6.30, weiß, 6.30 bis 6.50, süßl. 6.30 bis 6.50. Gerste, fremde, 7.25 bis 8.00, süßl. 6.75 bis 7.50. Hafer, 5.40 bis 6.70. Haber, süßlicher, 6. — bis 6.70, durch Regen beschädigt, 6. — bis —. Rapsöl, 7.50 bis 8.50. Wehl- und Futterweizen 6.80 bis 6.90. Aem 2.75 bis 3.50. Stroh 2.50 bis 3. —. Kartoffeln 1.80 bis 2. —. Butter pro 1 Kilo 2.40 bis 2.60.

## A. Meffe, Baugeschäft, Niesä, Hauptstraße.

An- und Verkauf von Werthpapieren.				Börsen-Bericht des Niesäer Tageblattes.				Befreite Coupon-Einlösung.			
Ausführung aller in das Bankfach einsch. Geschäfte.				Dresden, 6. November.				Unbedingte Scheinhaltung aller Geschäfte			
Deutsche Fonds.		Sächs.-Schle.		Rumän. amort.		Dresdner Bank		S.-Z.		S.-Z.	
Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours
Reichsanleihe	4 106,10	100 Tpl.	3 100	1884 er Rte.	5 99,50	Sächs. Bank	4 122,75	Jan.	171	Baukammer conv.	5 131 5/8
do.	3 104,25	25	4 105	Länderloose	5 122,75	" Abwechslant	4 118,75	Jan.	122 5/8	Sächs. Guthabst.	10 204 5/8
do.	3 99	Adm. Gdt. u. Pfdbr.	3 97 5/8	m. Ep. 1/2 1876				Jan.	118,75	" Wafsch. (partim.)	7 182 5/8
Preuß. Confol.	4 106,10	do.	4 102,30					Jan.	118,75	Chemnitz (Schönn.)	12 264,75
do.	3 104,20	Raus. Pfdbr.	3 103					Jan.	118,75	Chemnitz. Act.-Spinn.	9 215
do.	3 99	Sächs. Erb.-Pfdbr.	5 102,80					Jan.	118,75	Electricitätswerk vorm.	
Sächs. Anleihe 55 er	3 98,80							Jan.	118,75	D. S. Kammer & Co	4 —
do.	3 92/88							Jan.	118,75	Friedr.-Aug.-Hütte	0 April —
do.	3 87 u. 89							Jan.	118,75	Wärscher Rajab. u.	
Sächs. Rente	3 98,80							Jan.	118,75	Chemnitz.	12 202
5, 3, 1000, 500	3 98,80							Jan.	118,75	Glas-Indust. Siemens	11 Jan. 192
do.	3 93,35							Jan.	118,75	Act.-Gef. f. Glasfabr.	
Sächs. Landrente	3 101,10							Jan.	118,75	(vorm. Hoffmann)	7 Jan. —
do.	3 101,10							Jan.	118,75	Dynam.-Turm-Comp.	10 Rat. —
Sächs. Landescaut.	3 101,15							Jan.	118,75	Sächs. Holzindustrie-	7 Juli 119
do.	3 101,15							Jan.	118,75	Gef. Rabenau	
do.	4 113,75							Jan.	118,75		
do.	4 103,75							Jan.	118,75		
Sächs.-Dresd.-E.	4 103,70							Jan.	118,75		

Baareinlagen verzinse p. a. bei: täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 3 1/2 %, dreimonatlicher Kündigung 4 %.

**1 jüngeres, frägliches Dienstmädchen**  
sucht für Neujahr  
Frau Pastor Eras in Doris  
Für einen besseren Haushalt nach Chemnitz kann sofort oder 15. November ein tüchtiges, selbständiges Mädchen bei guter Behandlung und hohem Lohn dauernde Stellung erlangen. Näheres Pausitz No. 24.

Sächs. k. Kaiser Wilhelmpl. Dampfbad III.  
**10000 M. — Pf.**  
**12000 M. — Pf.**  
**20000 M. — Pf.**  
werden gegen gute hypothekarische Sicherheit ausgestellt durch  
Rechtsanwalt Dr. Mendel in Niesä.

Ein junger, ansehnlicher Mann mit flotter Handschrift gesucht  
Wettinerstrasse 11, II f.  
**Brillen und Klemmer von Aluminium**  
mit besten Rathenower Gläsern, zu 4 M. 50 Pf. empfiehlt Otto Hommel.

**Sie husten** nicht mehr bei Gicht und Wuthen  
**Fichtennadelbonbons**  
Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung gewürzig!  
In jedem 1/2 M und 50 Pf. bei:  
**Paul Koschel, A. B. Hennicke.**